**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 7

**Artikel:** Autorschaft eines Zeitungsartikels

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94366

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

posten konnte biefer einzelne Bug wenig helfen, mare | bag er i tt fein Sauptaugenmert barauf richten folle, bagegen die ganze Batterie an biefem Bunkte ge= blieben, wo fie auch am fruhen Morgen ftant, fo hatte fie den Anmarich ber preußischen Rolonnen mit Wirfung beschießen tonnen, und ber Tob eines ein= gelnen Offiziere batte feine folche Demoralisation ber= beigeführt. Go hatten fehlerhafte Taktik und Strategie ber Bayern zur Folge gehabt, bag am 10. Juli ber größte Theil bes VII. Armecforps von ber nicht ftarfern preußischen Mainarmee im eigenen Lande in einer Reihe von Ginzelgefechten geschlagen und jum eifigen Ructzug in verschiebenen Richtungen ge= zwungen murte. Um 11. zogen fich bie Truppen, welche bei Riffingen weiter aufwarts an ber Saale gefochten, unter bem Schut ber noch in ber Racht (durch 4 Batterien ber Referve=Artillerie und 4 Ba= taillone von Schweinfurt her) verstärften 4ten Division und einer bei Münnerstadt belaffenen Arridregarde ber 2ten Division auf Nebenwegen theils gegen Schwein= furt, theile meiter öfilich gegen haffurt gurud, wo man über den Main geben und den Marich auf dem linken Ufer gebedt fortseten follte. Die Arriergarde ber 2ten Divifion rudte am Nachmittag ihrem Gros nach und verblieb mit demfelben bei Dagbach, die bei Poppenhausen aufgestellten Truppen zogen fich gegen Mittag in eine Stellung bicht vor Schweinfurt jurud. Das VII. Armecforps mar alfo am Abend bes 11. nicht bei Schweinfurt fonzentrirt, wie ba= male bie Zeitungen melbeten, fonbern in 5 weit von einander entfernte Abtheilungen gerfplittert; bei Schweinfurt felbst ftanben am Morgen bes 12. in einer nichts weniger als vortheilhaften Position nur 29 Bataillone, 13 Gefabrone und 60 Befduge, ber bort fommandirende Pring Luitpold ging daher wohl mit Recht am frühen Morgen aus seiner expenirten Stellung auf bas linke Ufer gurud.

General von Falkenstein, welcher noch am 10. Abents in Kiffingen eingetroffen war, befaß feine nabere Renntniß über die verschiedenen von ben Bayern ein= geschlagenen Rudzugelinien, er beschloß baber, auf ber fürzesten Linie mit tongentrirten Rraften vorzu= geben. Die Division Beber wurde von hammelburg gegen Poppenhausen, die Division Manteuffel von Riffingen eben babin beorbert, die Divifion Goben follte in Riffingen Rubetag halten und ale Referve dienen. Bei Derlenbach fließ gegen 11 Uhr bie Avantgarbe ber Division Manteuffel auf einen, wie es scheint nicht rechtzeitig vom Abrucken bes Gros benachrichtigten betachirten Boften ber 4ten Divifion, welcher fich, obichon nur 250 Mann ftark, mit Ber= luft von etlichen 40 Mann Todten, Bermundeten und Befangenen tapfer fechtend burdichlug. Die preußische Divifion macte bei Poppenhausen Salt jum Ab= fochen, ihre Ravallerie rekognoscirte die feindliche Stellung vor Schweinfurt, die Divifion Bener mar ingwischen ebenfalls an ber Riffinger Chauffee binter Derlenbach angelangt. Da erhielt gegen 5 Uhr Be= neral Manteuffel Befehl zum Rechtsabmarich gegen Ben unden. Gine auf Beranlaffung des preußischen Ministerpräfidenten von dem großen Sauptquartier in Bobmen an den Rommandanten der Mainarmee ge=

im hinblid auf die Friedensverhandlungen möglichft viel fubbeutsches Territorium zu offupiren. Beneral von Falfenstein, welcher die diffrirte Depefche um 1 Uhr erhalten, ertheilte fofort Dibre jum Rechte= abmarfc; am gleichen Abend marfcbirte die Divifion Goben nach Sammelburg, die Division Manteuffel von Poppenhausen nach bem 2 Stunden entfernten Greß= thal, ihre 1 Stunde von Schweinfurt bei Belderheim bleibenbe Avantgarde ficherte ben Flankenmarich; die Division Bener bivouakirte bei Derlenbach. Um 12. feste fich die Division Goben ale Avantgarde ber Mainarmee auf ber bireften Strafe uber Bemunden nach Lohr in Bewegung und fließ icon am 13. bei bem über 18 Stunden von Riffingen ent= fernten Lauffach auf die Beffen, die Diviffion Man= teuffel ging nach hammelburg jurud und folgte ber Division Goben mit 1 Tagmarsch Abstand, die Di= vifion Bener murbe auf bem rechten Flügel in einem Bogen durch bas Sinn= und Rinzigthal gegen Hanau entsenbet, um nicht die Truppen in bem bergigen, waldigen Terrain mit beschränften Reffourcen allzu= sehr anzuhäufen. So gewannen die Bayern Zeit, sich von der am 10. erlittenen Niederlage zu erholen und in Muße zu konzentriren. Die Mainarmee hatte fich abermale zwischen bie 2 verbundeten Armeeforps bineingeschoben und eilte trot ber Site in farten Marichen vormarte, um ben anbern Begner matt gu machen, ehe fich ber erfte wieder erholte. Die Bayern, welche burch bie letten Befechte und Mariche giem= lich erschöpft waren, bachten nicht baran, ber Dain= armee zu folgen. Um 12. Abende fandte Bring Rarl bem Pringen von Beffen Befehl, burch ben Dden= mald an die Tauber zu rucken, er werde fich bei Murgburg tongentriren. Am 13. fnupfte er Unter= handlungen über eine Baffenruhe mit bem preußi= ichen Dbergeneral an, fie gerichlugen fich aber balb, weil ben Preußen die Frucht noch nicht reif genug fcbien. Um 17. Juli mac bie Rongentration ber baberischen Armee in ziemlich weiten Kantonnementen vorwärts (b. h. westlich) Würzburg vollendet. In= zwischen hatte aber bereite ein berbes Schidfal bas VIII. Armeekorps und die alte Raiserstadt Frank= furt getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

## Autorschaft eines Beitungsartikels.

X In bem "Nouvelliste Vaudois" murbe or. Oberft hoffstetter vor einiger Zeit von brn. Oberft Borgeaud in harter Beise angegriffen und ihm die Autorschaft des im preußischen Militar= Wochenblatt erschienenen Artifele über ben Truppen= jufammenjug in Biere vorgeworfen. - Durch ben b. Bundeerath murte in Folge beffen (auf Unfuchen bes Brn. Oberft Soffstetter) ber ichweigerifde Be= fandte in Berlin beauftragt, Nachforschungen über ben Berfaffer bes fraglichen Artifels zu pflegen. Durch ben Minister bes Meußern ift nun bemfelben ju Sanden des fcweigerifden Buntebrathes die Er= richtete telegraphische Depefche hatte ihm befohlen, flarung ber betreffenden Redaktion zugegangen, daß

ber Berfaffer bes Artitele tein fdweigerifder, fon= bern ein tonigt, preußischer Offigier fet. - Wir gefteben, die Bidtigfeit, welche ber b. Bundeerath diefer Cache beigelegt bat, nicht begreifen zu tonnen, und hatten gewunscht, bag es nicht nothwendig befunden worden mare, die Intervention ber foniglich preußischen Regierung in Unspruch zu nehmen, um ben Verfaffer eines Zeitungeartifels auszumitteln. -Der Artifel, welcher feiner Beit in tem Militar= Bodenblatt erfdien, war maßig gehalten, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir fagen, er war von einem preußischen Difigier verfaßt, welcher in ber Schweiz wohlbekannt ift und für Diefelbe Sympa= thien begt, mas fonft in ber preußischen Urmee nicht häufig vorfommen mag. Der Urtifel hat fich von hundert andern, welche von Beit ju Beit in ben gabl= reichen Militar=Journalen über Buftanbe und Gr= eignisse in fremden Armeen gebracht werden, nicht unterschieden; bie Rritik wird babei nicht immer fo schonend gehandhabt, wie in diesem Fall. — Wir selbst nehmen auch nicht immer ein Blatt vor ben Mund; wir muffen es uns baber auch gefallen laffen, wenn unfere Berhaltniffe ungenirt besprochen wer= ben. - Oft icon ift unfere Milizarmee gehaffig angegriffen worden; biefes weifen wir mit Berachtung jurud; boch von einem ruhigen, leibenschaftelofen Berichte ein foldes Auffeben zu machen, finden wir nicht am Blat. - Es ift hier nicht unfere Sache, au untersuchen, ob an bem eibg. Truppengufammen= juge von Seite ber bohern Führer Fehler gemacht worden seien ober nicht; boch ift biefes wenigstens auch von unfern Schweizerblattern (bem Bund und ber Reuen Burder Beitung) behauptet worben; wir glauben auch nicht, daß es ber richtige Borgang fei, alle Fehler, alle Mangel zu vertuschen und zu be= fconigen; biefes führt nie und nimmer gum Buten. - Ber ift am Ende ber Angeführte? Bir felbft! - Benn es eines Tages bie Freiheit und bas Ba= terland zu vertheidigen gilt, bann wird es fich zeigen, mas die Inftruftion, Disziplin und Führung unferer Armee werth ift! Das, was im Frieden mangelhaft ift, wird es auch im Rriege sein, wenn wir nicht bei Beiten auf Abhulfe benten. Es ift beghalb eine falfche ungludliche Marime, um alle Fehler ben Mantel driftlicher Liebe ju hangen. In Deftreich hat man biefes fruher auch gethan, und was bie Folgen waren, hat ber Feldzug 1859 in Italien und 1866 in Bohmen gezeigt. - Doch von bem Werth ber Führung (welcher fich bei einem Milizheere noch weit mehr geltend macht, ale in einer ftehenden Armee) wollen wir nicht fprechen; aber bas hatten wir ge= municht, daß or. Oberft Borgeaud, bevor er feine Catilina gegen Brn. Dberft hoffstetter von Stapel ließ, fich wenigstens bei ber Redaftion bes Militar= Bochenblattes erfundigt halte, ob berfelbe ber Ber= faffer fet. - So wenig nun auch die Redaktion ver= pflichtet gemefen mare, Ausfunft zu geben, fo murbe fie fich boch in biefem Falle, wo es fich barum ban= belte, einen falichen Berdacht von einem "Unfchul= bigen" abzulenten, gewiß nicht geweigert haben, ihm mitzutheilen, baß feine Bermuthungen irrig feien, und ber Berfaffer ber preußischen Armee angehore; wer

ber Berfaffer aber fet, wurde allerbinge bie Rebat= tion fdwerlich angegeben haben, und ba bas Mili= tar=Bodenblatt nicht in Bug erscheint, fo murben auch die Mittel gefehlt haben, weitere Bestandniffe der Redaktion abzupreffen. - Wir bedauern auf= richtig alle Zeitungefehden von höhern Offizieren, welche immer nur bagu bienen, unfere Armee in ben Augen des Auslandes herabzusepen. — Dieselben finden meift nur febr geringfügiger Beranlaffung willen ftatt, wo es fich nicht barum handelt , hifto= rifde Thatfachen festzustellen und zu beweisen, burch weffen Schuld ober Berbienft ber Ausgang eines Keldzugs unglücklich oder fiegreich mar. Gin Da= nover, welches miglingt, ift noch fein National= Unglud; es foll aber ben hobern Offigieren, ben Ba= taillond=, Batterie= und Rompagnie=Rommanbanten ein Sporn fein, funftig abnliche Fehler zu vermei= ben. Das Mittel bagu ift: man muß fich zu Saufe zeitweise mit Militar-Begenstanden befaffen, zeitweise in Militar=Buchern lefen und fich von der Thatigfeit ber verschiedenen Militar=Gesellschaften nicht gurud= ziehen. Allerdinge fehlt manchem theoretisch gebil= beten Offiziere die Praxis, zu welcher fich bei uns besonders für bobere und Stabe-Offiziere nur wenig Belegenheit bietet. - Diefes ift ein Fehler unfere Spfteme, welches möglichft zu beseitigen die Aufgabe bes neuen Militar=Befetice fein wirb. Go wenig Grund wir haben, für den Brn. Dberft hoffstetter eine besondere Affektion zu begen, so haben wir boch ben heftigen Angriff, bem er ungerechter Beife aus= gefett war, migbilligt; wenn aber biefer Angriff fcon geschehen, so hatten wir gewunscht, bag ber Dr. Oberst boch seine Rechtfertigung in anderer Beise angeftrebt hatte.

Wenn Hr. Oberst Hoffstetter ein geborner Schweiser ware, wurde er gewiß ein Unrecht lieber ertragen, als seine Rechtsertigung von Breußen erwartet haben. Er hätte dieselben Beweise, wenn auch nicht in so auffallender Weise beibringen konnen. Wenn es aber bem Hrn. Oberst schon um eine eklatante Genugthuung zu thun war, so hatte doch der h. Bunsbesrath sich diese zu verschaffen dem Betreffenden selber überlaffen durfen.

Es ift zwar icon oft vorgekommen, daß monarschische Polizeistaaten nach dem unglücklichen Berfasser eines mißliebigen Artikels im In= und Austande gefahndet haben, daß aber die Regierung einer Republik, eines Staates, der sich voller Preßfreiheit rühmt, solches thut und dabei monarchische Regierungen um Unterstützung angeht, das ist neu und hat uns wirklich überrascht.

Wenn fich Offiziere in ihrer Ehre angegriffen glauben, fo lößt fich biefe rein perfonliche Sache auf eine weniger auffallenbe und anständigere Weise abmachen, als wenn fie fich in öffentlichen Blattern gegenseitig beschulbigen, was jedenfalls nicht dazu beiträgt, das Bertrauen der Truppen zu ber höhern Kührung zu vermehren.

Gin Milig=Offizier.